

Lukas Hoffmann

Auswahl an Arbeiten 2019 - 2023

Auswahl an Arbeiten 2019 - 2023

Seite 05 - 72

Ein offenes Netz wirft Schatten, ein Text von Magdalena Wisniowska

Seite 17 - 19

Ohne Titel, ein Text von Andreas Woller

Seite 49 - 53

Statement zum künstlerischen Ansatz

Seite 74

CV

Seite 75 - 76

Andreas Woller

Vorwort

Die große Langeweile ist abgesagt. Vielleicht werden die Moleküle der Zivilisation jetzt wirklich neu zusammengesetzt. Technik, Natur, Geist, Körper, Wissen, Eigentum, Herrschaft – wir lauschen aufgeregt Bruno Latour und hoffen, dass „The Hunger Games“ keine Prophezeiung war.

Die hart arbeitende R&D von Lukas Hoffmann entwickelt derweil präzise Imaginationen, die uns dazu auffordern, wirklich zu denken – also die Ränder zu erkunden, das Kommende, das Unterdrückte, das, was zwischen den Zeilen der Gegenwart steht, gerade weil sie erzählen. Das ist jetzt notwendig.

Die verwirrend plausiblen Artefakte leisten Widerstand gegen Definitionen. Es sind Körper, die den Körper berühren, den unbekanntem, den fühlenden Stoff, oder was auch immer er ist. Simultan wie der neue Kommunikationsraum stehen sie mit einem Bein in der Tradition und mit dem anderen in der Zukunft.

Andreas Woller

Preface

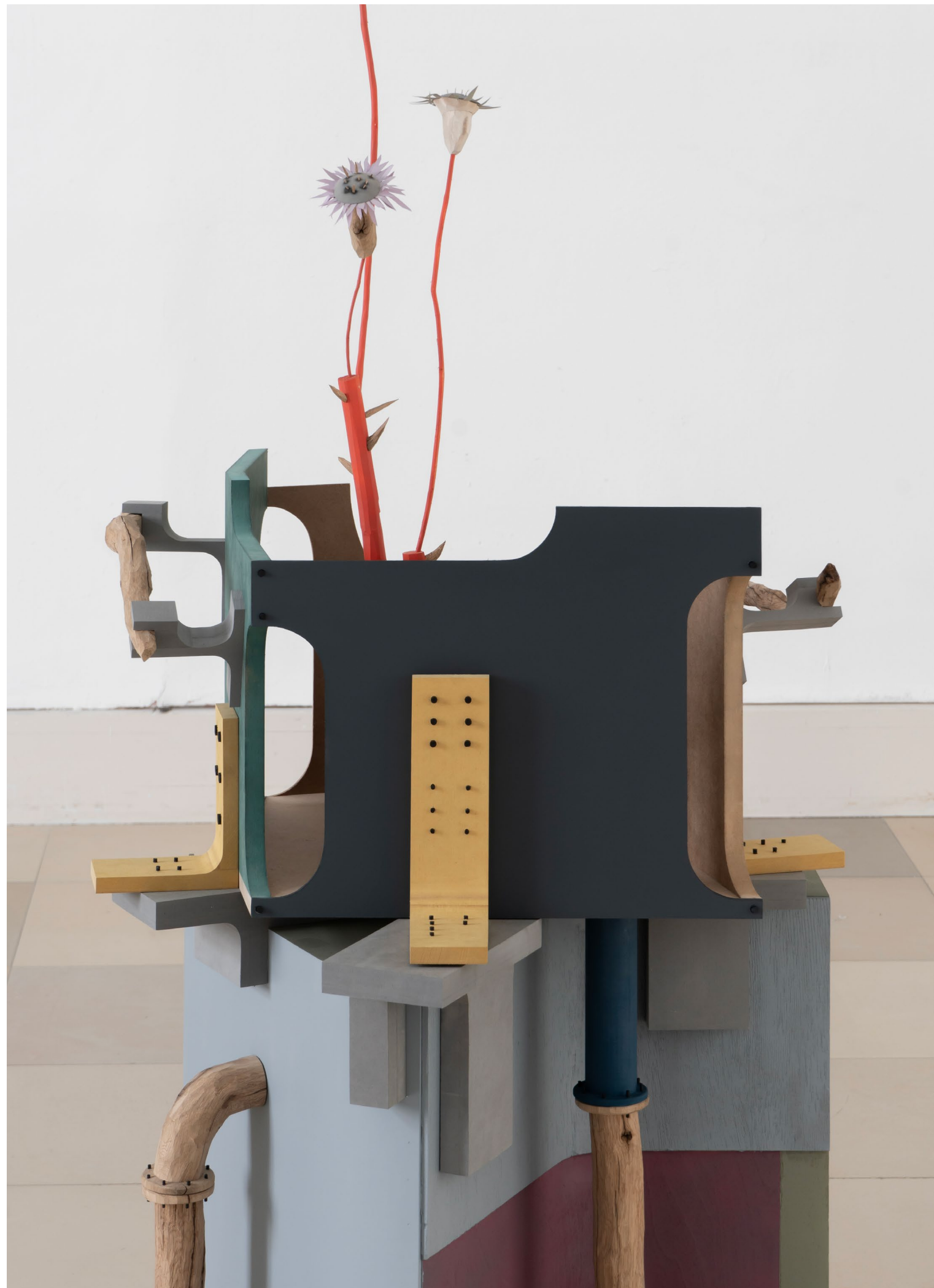
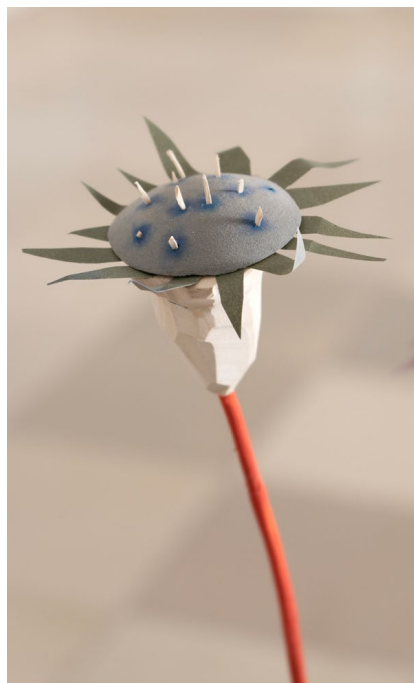
(translated from German)

The era of profound boredom has been called off. Perhaps the molecules of civilization are truly being rearranged now. Technology, nature, spirit, body, knowledge, property, dominion – we eagerly listen to Bruno Latour, hoping that „The Hunger Games“ was not a prophecy.

Meanwhile, the hard-working R&D of Lukas Hoffmann is developing precise imaginations that urge us to truly think – to explore the edges, the upcoming, the suppressed; to delve into what lies between the lines of the present, all the more because they tell. This is necessary now.

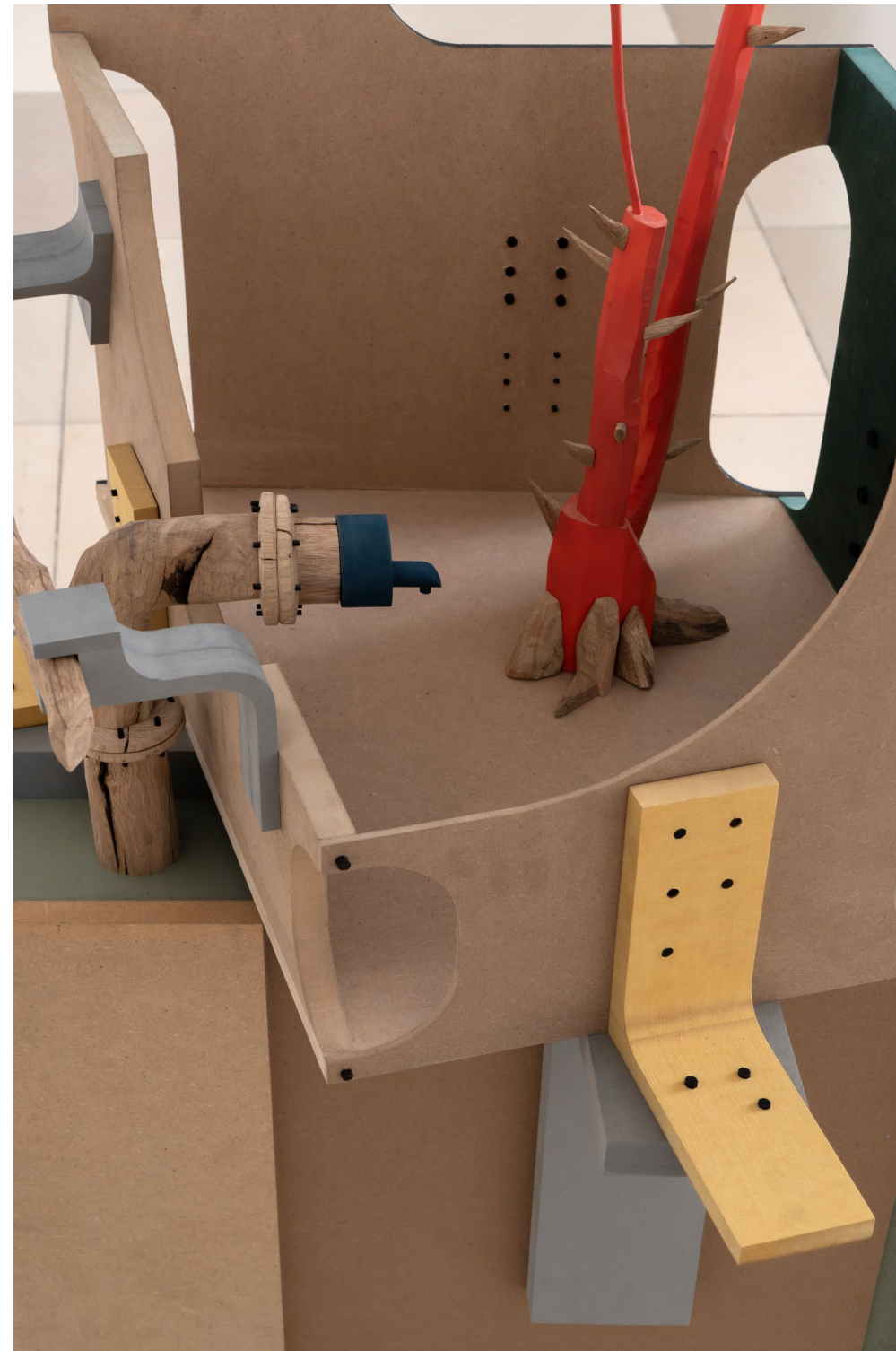
The bewilderingly plausible artifacts resist definitions. They are bodies that touch the body, the unknown, the sentient material, or whatever it is. Simultaneously, like the new space of communication, they stand with one foot in tradition and with the other one in the future.





Button

02 - 04 2023 A Devil's Throne / Eiche, Ahorn, MDF durchgefärbt, Papier, Sprühfarbe
125 x 125 x 220 cm / Galerie der Künstler*innen des BBK München



Button

05 - 06 2023 A Devil's Throne / Eiche, Ahorn, MDF durchgefärbt, Papier, Sprühfarbe
125 x 125 x 220 cm / Galerie der Künstler*innen des BBK München



- 07 2023 Ohne Titel / Aluminium, Aluminiumdraht, MDF durchgefärbt, Sprühfarbe
35 x 35 x 15 cm / Galerie der Künstler*innen
- 08 2023 Ohne Titel / Eiche, Aluminium, Aluminiumdraht, Sprühfarbe, Ahorn
20 x 20 x 7 cm / Galerie der Künstler*innen



Button

- 09 2022 Oceanic Grid / MDF, Aluminium, Stahl, Sprühfarbe
520 x 470 x 70 cm / Kunstbunker Nürnberg
- 2022 Angel / Ahorn, MDF durchgefärbt, Aluminium, Sprühfarbe, Eiche, Transparentpapier
140 x 40 x 260 cm / Kunstbunker Nürnberg
- 10 2022 Angel / Ahorn, MDF durchgefärbt, Aluminium, Sprühfarbe, Eiche, Transparentpapier
140 x 40 x 260 cm / Kunstbunker Nürnberg





Magdalena Wisniowska

Ein offenes Netz wirft Schatten

(aus dem Englischen übersetzt)

Wenn ich *Tausend Plateaus*¹ lese, konzentriere ich mich zunächst gerne auf die greifbareren Beispiele von Deleuze und Guattari – Prof. Challenger (die hitzköpfige, frauenfeindliche Figur aus den Conan Doyle Romanen)², Hummer (mit zwei Scheren) oder sogar das Urteil Gottes – in der etwas irrümlichen Hoffnung, dass diese Beispiele helfen könnten, ihren schwierigen und oft verworrenen Argumenten zu folgen. Leider sind diese Beispiele oft nicht so greifbar, wie sie zunächst erscheinen: Virginia Woolfs Fischeschwärme zum Beispiel. Derek Ryan drückt sich davor. Er behauptet, es fällt nicht in den Bereich seines Kapitels, die Beziehung zwischen Woolf und Affen oder Fischen näher zu erläutern³. Stattdessen verweist er auf Kathryn Simpsons Aufsatz „Queer Fish“⁴, was wenig hilfreich ist, da es hier nicht um Fische, sondern um Meerjungfrauen geht. Abgesehen von diesen schwer greifbaren Fischen liegt mein Interesse hier jedoch bei „Netzen“. Diese stehen in Beziehung zu Woolfs Fischen, haben aber mehr mit der Erkenntnistheorie zu tun. In seinem früheren Werk „Differenz und Wiederholung“ beschreibt Deleuze die Bedingungen der Möglichkeit von Erfahrung nach Kant als ein Netz, das so „grobmaschig“ ist, dass „die größten Fische hindurchkommen“⁵. Was er in seiner Kritik der Repräsentation meint, ist, dass diese vorgegebenen und vordefinierten, universellen, abstrakten und abgelegenen Bedingungen die wahre Natur unserer Umgebung nicht erfassen können.

1 Gilles Deleuze und Félix Guattari: *Tausend Plateaus. Kapitalismus und Schizophrenie*. Hrsg. v. Günther Rösch. Übers. v. Gabriele Ricke und Ronald Voullié. Berlin 1993.

2 Arthur Conan Doyle: *Als die Erde schrie*. 1928. www.atempause-bc.de/shop/item/9783746061719/als-die-erde-schrie-von-arthur-conan-doyle-e-book-epub#.

3 Derek Ryan: *Virginia Woolf and the Materiality of Theory. Sex, Animal, Life*. Edinburgh 2013.

4 Kathryn Simpson: *Queer Fish. Woolf's Writing of Desire Between Women in The Voyage Out and Mrs Dalloway*. In: *Woolf Studies Annual*, Vol. 9, SPECIAL ISSUE: Virginia Woolf and Literary History: Part I. 2003. S. 55-82.

5 Gilles Deleuze: *Difference and Repetition*. Übers. v. Paul Patton, New York 2001. S. 68.

Magdalena Wisniowska

An Open Net Casts Shadows

When I read *A Thousand Plateaus*¹, I like to first focus on Deleuze and Guattari's more tangible examples – Prof. Challenger (the hot-headed, misogynistic character of Conan Doyle novels)², lobsters (with two pincers) or even the judgement of God – in the somewhat misguided hope that these might help when following their difficult and often convoluted arguments. Alas, these examples are often not as tangible as they might seem: Virginia Woolf's schools of fish for instance. Derek Ryan cops out outright. He claims it is beyond the scope of his chapter to expand upon the relations between Woolf and monkeys or fish³. Instead he offers a link to Kathryn Simpson's essay, 'Queer Fish'⁴, which is less than helpful as the topic here is not fish but mermaids. Elusive fish aside, my interest here lies in 'nets'. These bear a relation to Woolf's fish, but have more to do with epistemology. In the much earlier *Difference and Repetition* Deleuze describes Kant's conditions of the possibility of experience as a net which is so 'loose' that 'the largest fish pass through'⁵. What he means in his critique of representation, is that these conditions, pre-existing and pre-defined, universal, abstract and remote, cannot capture the real nature of our surrounding world.

Nevertheless, in epistemology this capture of the world is at stake. We want to understand – we want to know how we understand – our given reality. So we throw the proverbial net. It is interesting, this net, which hovers briefly still

1 Deleuze, Gilles and Guattari, Félix, "Thousand Plateaus: Capitalism and Schizophrenia", trans. Brian Massumi, Minneapolis, London: University of Minnesota Press 2005.

2 See especially Conan Doyle, Arthur, "When the world screamed", 1928, www.globalgreybooks.com/when-the-world-screamed-ebook.html

3 Ryan, Derek, "Virginia Woolf and the Materiality of Theory: Sex, Animal, Life", Edinburgh: Edinburgh University Press 2013.

4 Simpson, Kathryn, "Queer Fish: Woolf's Writing of Desire Between Women in The Voyage Out and Mrs Dalloway" in "Woolf Studies Annual, Vol. 9, SPECIAL ISSUE: Virginia Woolf and Literary History: Part I", 2003, pp. 55-82.

5 Deleuze, Gilles, "Difference and Repetition", trans. Paul Patton, New York: Continuum, 2001, p. 68.

Dennoch ist in der Erkenntnistheorie die Erfassung der Welt ein Thema. Wir wollen verstehen – wir wollen wissen, wie wir unsere gegebene Realität verstehen. Also werfen wir das sprichwörtliche Netz. Es ist interessant, dieses Netz, das kurzzeitig in der Luft schwebt, bevor es sanft auf einem unbekanntem Fleck landet. Wir wissen nicht, wo es landen wird oder was es fangen könnte. Die Referenz hier ist Louis Hjelmslev und seine Sprachtheorie⁶. Anders als andere Linguisten hat Hjelmslev ein viel breiteres Verständnis von Bedeutung, das über den Signifikanten und das Signifikat hinausgeht und die Vorstellungen von Materie, Inhalt und Ausdruck, Form und Substanz umfasst – wobei sowohl Inhalt als auch Ausdruck Form und Materie haben. Diese bilden zusammen ein komplexes Netzwerk der doppelten Artikulation; das Netz fällt auf das, was für Hjelmslev allen Sprachen gemeinsam ist, „mening“ auf Dänisch, beschrieben als „eine amorphe Gedankentraube“. Für Deleuze und Guattari ist dies die Ebene der Beständigkeit, „der ungebildete, unorganisierte, nicht-geschichtete oder entschichtete Körper und all seine Ströme: subatomare und submolekulare Teilchen, reine Intensitäten, prävitale und vorphysikalische freie Singularitäten.“⁷ Der Punkt ist, dass die erste Artikulation des Inhalts, der flüchtige Schatten, bevor das Netz fällt, nicht nur unbewusst, sondern auch anorganisch, ja sogar molekular ist.

Deleuze und Guattari diskutieren Linguistik in Verbindung mit Genetik und Proteinbildung. Der zweite Verweis ist auf Jacques Monod, der in seinem Essay „Zufall und Notwendigkeit“ zeigt, dass organisches Leben das Ergebnis bestimmter blinder Prozesse ist⁸. Im ersten Fall geschieht die Auswahl und Kodierung (die dann zur Überwindung und Integration führt) mechanisch, für Deleuze und Guattari ähnlich dem Prozess der Aggregation, der die Schichtung in der Geologie bildet. Eine Zelle wählt

6 Deleuze und Guattari, "Tausend Plateaus".

7 Ebd., S. 49.

8 Ebd., S. 55.

in the air, before gently settling on some patch unknown. We do not know where it will land or what it might catch. The reference here is to Louis Hjelmslev and his theory of language⁶. Unlike other linguists, Hjelmslev has a much broader understanding of signification, beyond the signifier and signified, encompassing the notions of matter, content and expression, form and substance – with both content and expression having form and matter. These together weave a complex net of double articulation; the net falls on what for Hjelmslev is common to all languages, 'mening' in Danish, described as 'an amorphous thought mass'. For Deleuze and Guattari this is the plane of consistency, 'the unformed, unorganized, nonstratified, or destratified body and all its flows: subatomic and submolecular particles, pure intensities, prevital and prephysical free singularities.'⁷ The point is, that first articulation of content, the brief glimpse of shadow before the net falls, is not only unconscious but inorganic, even molecular.

Deleuze and Guattari discuss linguistics in combination with genetics and protein building. The second reference is to Jacques Monod, who in his essay 'Chance and Necessity' shows that organised life is the result of certain blind processes⁸. In the first instance, selection and coding (which then leads onwards to overcoming and integration) occurs mechanically, for Deleuze and Guattari much like the process of aggregation forming the stratum in geology. A cell selects when the protein enzyme acts on its one substrate. It acts or it does not. But whether or not it acts is determined by a complex regulatory circuit of biochemical interactions between a repressor protein, the gene for the enzyme, and the substrate of the enzyme. So ultimately it is the enzyme's chemical environment that determines its activity and not some rational decision on the cell's part. That first selection process – the one lobster pincer –

6 Deleuze and Guattari, "Thousand Plateaus".

7 Ibid., p. 43.

8 Ibid., p. 49.

aus, wenn das Proteinenzym auf sein Substrat wirkt. Es wirkt oder nicht. Aber ob es wirkt oder nicht, wird durch einen komplexen Regelkreis biochemischer Interaktionen zwischen einem Repressorprotein, dem Gen für das Enzym und dem Substrat des Enzyms bestimmt. Letztendlich ist es die chemische Umgebung des Enzyms, die seine Aktivität bestimmt und nicht irgendeine rationale Entscheidung der Zelle. Dieser erste Auswahlprozess – die eine Hummerschere – erfolgt ohne aktive Beteiligung der Zelle, ihre Fähigkeit, auf der Ebene der Stoffwechselaktivität zu wählen, wird durch die Wechselwirkung von Komplikationen auf einer anderen Ebene erzeugt, die aus einem komplizierten System von Rückkopplungsschleifen entsteht.

Die Erde ist in diesem linguistischen, biochemischen Zusammenhang lebendig, aber das bedeutet nicht, dass es Professor Challengers Erde ist, ein riesiger Seeigel, der einen riesigen Stachel benötigt, um in sie einzudringen und ihre Existenz zu beweisen⁹. Es bedeutet vielmehr, dass die Erde in uns wohnt. Jedes Mal, wenn wir denken und sprechen, geschieht dies aufgrund eines mechanischen Prozesses, der ohne unser Wissen stattfindet, im Zusammenhang mit den Bedingungen, die unsere aktuelle Umwelt vorgibt.

⁹ Doyle: Als die Erde schrie.

occurs without the cell's active involvement, its ability to choose at the level of metabolic activity being generated by the choiceless interaction at another, arising from a complicated system of feedback loops.

The earth in this linguistic, biochemical context is alive, but this does not mean it is Professor Challenger's earth, a giant sea urchin that requires a giant prick to penetrate and prove its existence⁹. Rather, it means that earth resides in us. Every time we think and speak, it is because of a mechanical process that is taking place without our knowledge, in relation to the conditions posed by our current environment.

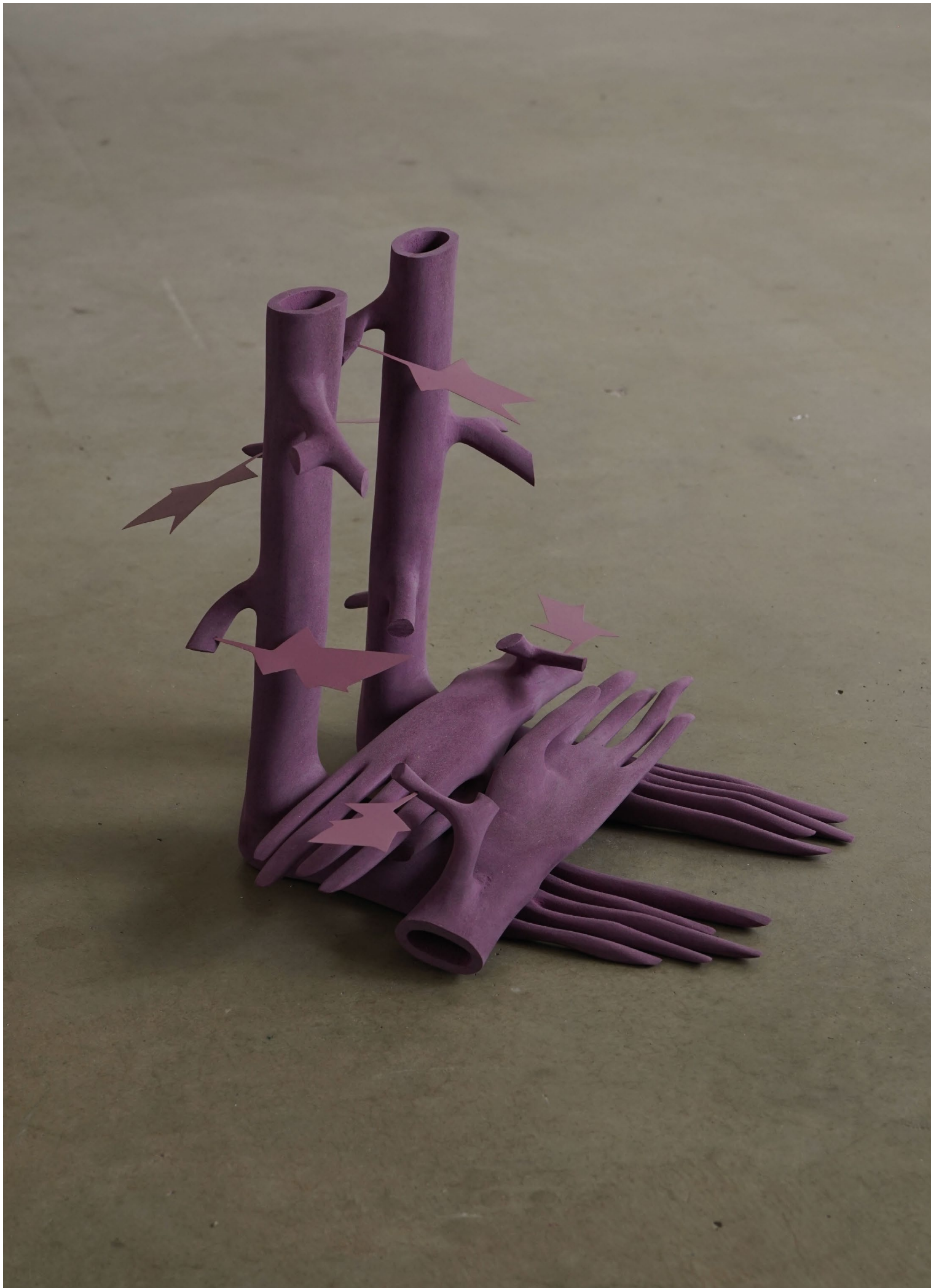
⁹ Doyle "When the world screamed".





13 - 14 2021 Ohne Titel / Eiche, MDF
30 x 30 x 30 cm





Button

16 - 17

2021 Ohne Titel / MDF durchgefärbt, Aluminiumblech lackiert
40 x 40 x 40 cm



18 - 20

2021 Spaten / Aluminium, Ahorn, MDF durchgefärbt, Aluminiumblech lackiert, Lederimitat, Acrylglas, Transparentpapier / 30 x 30 x 120 cm



21 - 23

2021 Kalte Blume / Acrylglas, Aluminium
20 x 20 x 90 cm





26 2021 Vampire Smile / Aluminium
15 x 3 x 7 cm

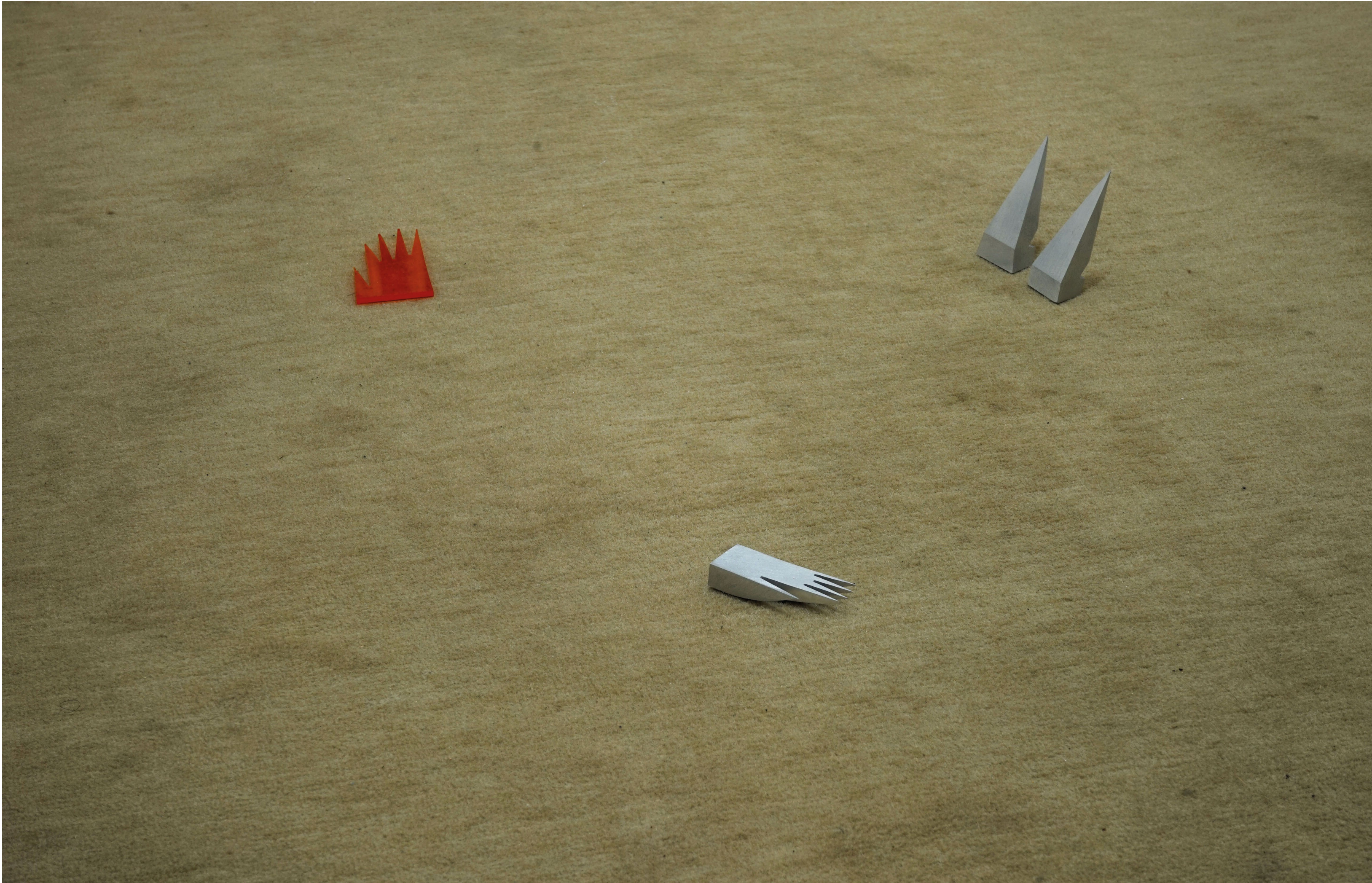


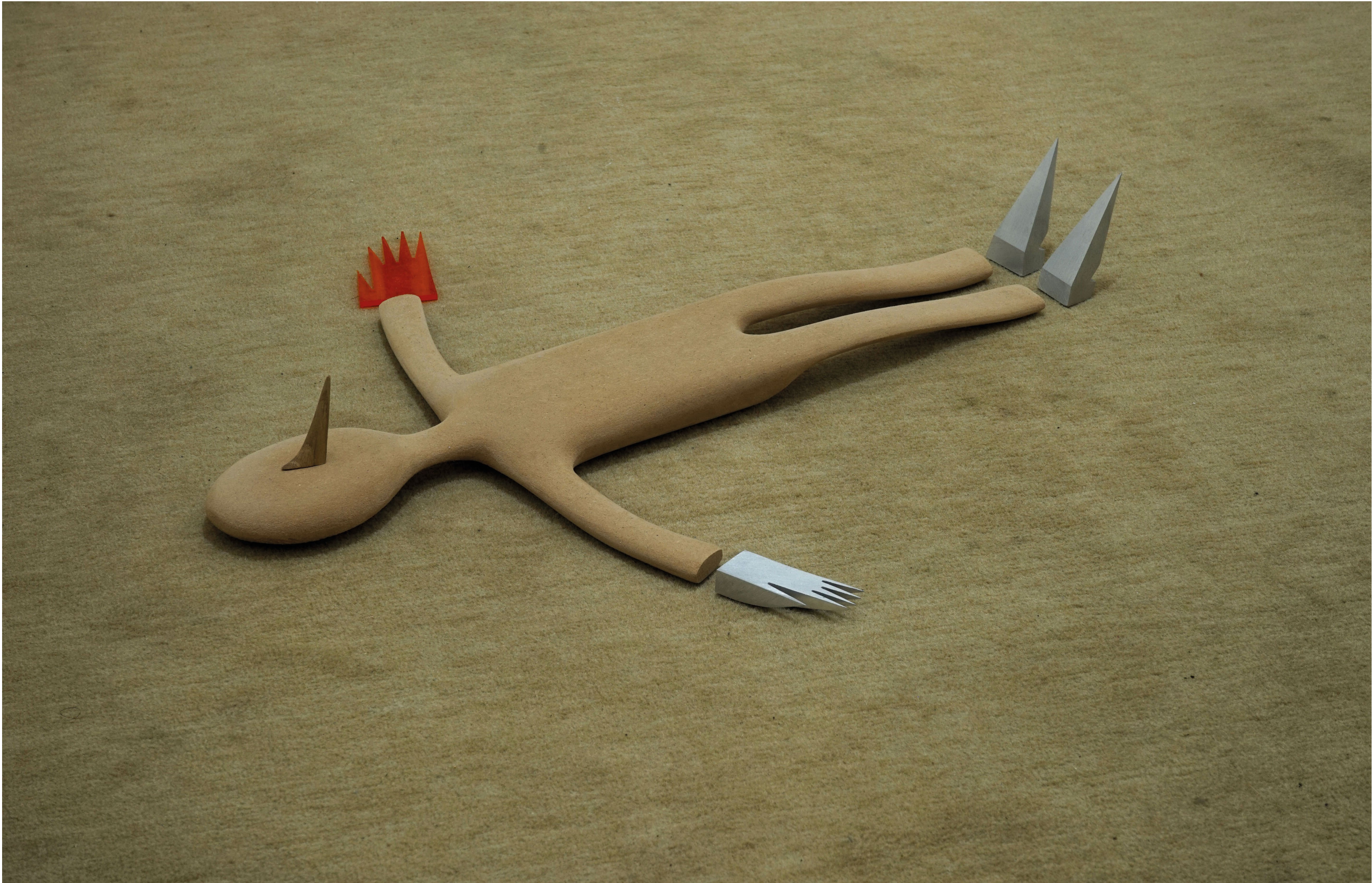


28 2020 Haus auf Schwefel / Schwefel, Aluminium, MDF
70 x 80 x 20 cm

29 2020 Haus auf Schwefel / Schwefel, Aluminium, MDF
70 x 80 x 20 cm
2020 Ohne Titel / Aluminium
20 x 20 x 5 cm









1

Er tastete die Luft ab und suchte nach Buttons. Das sah nach Yoga aus. Mit der Zeit hatte er auch immer weniger Kontakt zu anderen Leuten. Die Leute waren schließlich hinter dem Glas und er konnte nicht zu ihnen durchstoßen. Erst saß er wochenlang in dem „Zimmer“. Dann begann er mit dem Herumlaufen. Am Ende kehrte er in das Zimmer zurück und blieb eine lange lange Zeit dort. Dann ging alles wieder von vorne los.

2

Umso länger er im Zimmer war, desto wütender wurde er auf die Gesamteinrichtung. Unsere Weltgegend, meinte er, ist eine vollkommen glatte metallene Fläche. Man muss eine Karte kaufen um auf der Fläche zu sein. Es gab auch solche, die sich hinein geschmuggelt hatten und wieder andere, die auf der Fläche waren mit abgelaufener Karte und ohne Geld, sich eine Neue zu kaufen. Die wurden auf der Fläche herumgescheucht. Sie konnten nirgends bleiben, und auch nirgends hin. Die Verwaltung der Fläche hatte für dieses offensichtliche Paradox noch keine Lösung gefunden. Denn wenn man einmal auf der Fläche war, konnte man sie kaum mehr verlassen. Vor allem die Leute mit abgelaufener Karte konnten sie eigentlich gar nicht mehr verlassen. Sie durften eine Pause machen, wenn sie krank waren oder zu sterben drohten. Allerdings kostete diese Pause etwas, was anschließend die Chance auf eine gültige Karte verringerte und zu weiterer Herumscheuchung auf der Fläche führte. Wenn dann wirklich jemand starb, kam ein Säuberungsroboter, der ein wenig Winterräumfahrzeugen glich.

3

Er ging durch einen Wald. Schwarzgrünes Gestänge, irre hoch aufragend, mit zackigen, scharfkantigen Aufsätzen. Es war kalt und schon halb dunkel. Ein sinusförmig auf- und abschwel-

1

He touched the air, searching for buttons. It looked like yoga. Over time, he also had less and less contact with other people. After all, people were behind the glass, and he couldn't break through to them. At first, he sat in the „room“ for weeks. Then he started to walk around. In the end, he returned to the room and stayed there for a long, long time. Then everything started all over again.

2

The longer he was in the room, the angrier he became at the overall setup. Our area of the world, he thought, is a perfectly smooth metal surface. You have to buy a card to be on the surface. There were also those who had smuggled themselves in and others who were on the surface with an expired card and no money to buy a new one. They were shooed around the area. They had nowhere to stay and nowhere to go. The management of the area had not yet found a solution to this obvious paradox. Because once you were in the area, you could hardly leave it. Especially the people with expired cards could not leave it at all. They were allowed to take a break if they were sick or in danger of dying. However, this break cost something, which subsequently reduced the chance of getting a valid card and led to further chasing around the area. Then, if someone really died, a cleanup robot came, resembling the winter road-clearing vehicles.

3

He walked through a forest. Black-green frameworks, towering incredibly high, with jagged, sharp-edged attachments. It was cold and already half dark. A sinusoidal wind, swelling up and down, bent the mighty columns, which crackled with metallic reverberation. A slight fear rose in him, but he decided to experiment with it by

lender Wind bog die mächtigen Säulen, die mit metallenen Hall knackten. Eine leichte Angst stieg in ihm auf, aber er beschloss ein Experiment mit ihr zu versuchen, indem er die Augen schloss und still auf seiner Stelle stehen blieb. Deutlich wahrte er, dass der ganze Raum um ihn voll gepackt mit unsichtbaren lebenden Entitäten war, die mit sich selbst und allem anderen im Streit lagen, sodass sie sich in sich verwickelten und sich verknoteten und heftig litten. Oh.

4

Er setzte sich auf einen Baumstumpf, nachdem er den Baumstumpf, in flachen Spiralen um ihn kreisend, längere Zeit betrachtet hatte. Dieser war, wie alle Baumstümpfe, eine Welt für sich. Max Ernst hätte darin ohne weiteres eine Stadt für Orks erkannt. Das war offensichtlich. Er setzte sich gründlich hin, ohne den Wunsch noch einmal auf zu stehen. Von seinem Bauch aus (Assoziation: Hara) spießte es nach unten in den Boden aus, in langen Schwüngen, die sich mit den Wurzeln umschlingend verflochten (Assoziation: Marmorierung). Das war ein weit wucherndes Wurzelwerk, das mindestens bis zur Hügelkette reichte, über der man nichts mehr als Himmel sah. Oben trieben nur noch lose gekoppelt seine Gedanken (irgendwo im Kopf). Es war an der Zeit sich abzuschaffen. Welche Freude! Da verwandelten sich seine Gedanken in häßliche Kreaturen, die an ihm zerrten und rissen und reptiloide Krallen in seine Haut versenkten. Eines benutze einen weit überdehnten Anus um ihn zu beschimpfen (Assoziation: WWW). Die geifernden Wesen hingen mit einer Kraft an ihm, als wollten sie einen Sturz in den Tod verhindern.

5

Er hatte sicher auch Probleme mit abgrenzender Systembildung im System seiner Gedanken. Es lief alles auseinander und zu einem Bild zusammen, in dessen Mittelpunkt er saß, wie die Spinne im Netz, gefangen, beobachtet, Signale empfangend aus all den dünnen schleimigen Fäden. Die Farbe seiner Vorstellungen war irgendwie tot (ja doch) und die Scham sprang aus dem Gebüsch wie ein Kindesentführer, wenn er an sich

closing his eyes and standing still in his place. He distinctly sensed that the entire space around him was packed with invisible living entities that were in conflict with themselves and everything else, that they entangled and entwined themselves and suffered intensely. Oh.

4

He sat on a tree stump after contemplating it for a long time, circling it in shallow spirals. Like all tree stumps, it was a world of its own. Max Ernst would easily have recognized a city for orcs in it. That was obvious. He sat down thoroughly, with no desire to get up again. From his belly (association: hara), it sprouted down into the ground in long sweeps, intertwining with the roots (association: marbling and Maria Von Mier). It was a widely spreading root system that reached at least up to the ridge, above which one could see nothing but the sky. Above, only his thoughts floated loosely coupled (somewhere in the head). It was time to abolish himself. What joy! His thoughts suddenly transformed into ugly creatures that pulled and tore at him, sinking reptilian claws into his skin. One of them used an overly stretched anus to insult him (association: WWW). The drooling beings clung to him with a force as if they wanted to prevent a fall to death.

5

He certainly had problems with demarcating system formation in the system of his thoughts. Everything ran apart and came together in one picture, with him sitting in the center like a spider in the web, trapped, observed, receiving signals from all the thin slimy threads. The color of his ideas was somehow dead (yes it was) and shame leapt out of the bushes like a child kidnapper when he thought of himself and his way through the tunnel, a spirally winding tunnel of glass.

6

Further in the forest, he saw a huge cancerous growth hanging on a trunk. It looked fantastic, like a human organ turned inside out. The texture was moist, wrinkled, and twisted, but in black-

dachte und seinen Weg durch den Tunnel, einen spiralförmig gewundenen Tunnel aus Glas.

6

Weiter im Wald sah er ein riesiges Krebsgeschwür an einem Stamm hängen. Es sah fantastisch aus, wie ein menschliches Organ nach außen gestülpt. Die Textur war feucht, furchig und gewunden, aber auf schwarzgrün gedreht. Er streckte seine Hand danach aus, aber konnte es nicht berühren. Die Hand war sehr groß und fremd und wischte Raumflächen ab. Noch weiter ging es durch den Wald. Hinab einen schlammigen Weg, hinein in einen symmetrischen Tunnel aus schmutzdunklem Unterholz, der den zarteren Pflanzen die Luft abdrehte. Wer weiß was sich darin herum trieb, ganz nah vielleicht, aber weit genug entfernt, dass man das Schnaufen nicht hört. So ging er eine Weile beklommen, bis sich das Bild endlich öffnete, aufheiterte, freundlich verzauberte, Lichtlinien den Raum wieder kreuzend und querend durchstachen, quicklebendiger Geruch diffundierte, und so ganz waldromantisch sich alles auflockerte. Die Farne winkten ihm ruckelig im Vorbeigehen. Glitzerwölkchen floralisierten vom Boden auf. Er machte einen flinken Sprung hoch auf einen Baum und hingte sich lässig in die Krone. Unten sah er einen Spährupp durchziehen, mit blitzenden schwarzen Schulterschützern.

7

Er stieß sich noch einmal schwungvoll ab. Die hundertfache Erinnerung an das Hochschnellen vom Fliesenboden des Schwimmbads, ganz unten, fünf Meter kunstblaues Wasser über ihm, funkelte in ihm auf. Leicht flutsche er nach oben, seine locker hinabhängenden Arme überdeutlich fühlend. Unter ihm breitete sich weit der Wald aus. Ahhhh. Von hier aus gesehen glichen die Spährupps Glühwürmchen, die sich um Ganja-Blüten herum schlängelten (Assoziation: Modelleisenbahn). Das pointillistische Tarnfleck erstreckte sich bis zu einem ausgefransten Horizont, der den Eindruck machte, den Rand einer flachen Erde zu bilden. Sein Atem ging ruhig und regelmäßig.

green. He reached out his hand to touch it, but couldn't reach it. His hand was very large and foreign and wiped space surfaces. He went further into the forest. Down a muddy path, into a symmetrical tunnel of dirty dark undergrowth that stifled the more delicate plants. Who knows what lurked in there, very close perhaps, but far enough away that he couldn't hear their breathing. So he walked anxiously for a while until the picture finally opened up, brightened, enchanted in a friendly way, lines of light again crisscrossed the space, lively smells diffused, and everything opened up in a very romantic forest atmosphere. The ferns beckoned him jerkily as he passed. Glittering clouds floralized from the ground. He made a nimble jump up onto a tree and casually hung into the crown. Below, he saw a scouting team pass through with flashing black shoulder pads.

7

He pushed off once more with momentum. The hundredfold memory of the leaping up off the tiled floor of the swimming pool, deep down, five meters of artificial blue water above him, sparkled in him. He easily slipped upward, feeling his loosely hanging arms quite distinctly. Below him, the forest spread wide. Ahhhh. From above, the scouting teams resembled fireflies winding their way around ganja flowers. (Association: model railway) The pointillist camouflage extended to a frayed horizon that seemed to form the edge of a flat earth. His breathing was calm and regular.

8

Back on the ground, he had to realize that he had definitely chosen the wrong devices. One hung useless in each of his hands. He looked sad with the objects dangling uselessly from him (association: Viper Room). They were artfully crafted and stuck in the moss tilted over in front. But they quickly disappeared.

9

He returned to the room. Flat walls, few openings.

8

Zurück am Boden musste er feststellen, dass er entschieden die falschen Geräte gewählt hatte. Je eines hing nutzlos in seinen Händen. Er sah traurig aus mit den unbrauchbar von ihm herab baumelnden Gegenständen (Assoziation: Viper Room). Sie waren kunstvoll gearbeitet und steckten vorn über gekippt im Moos. Doch flugs waren sie verschwunden.

9

Er wechselte zurück in das Zimmer. Flache Wände, wenige Öffnungen.

10

Wie so oft hatte er das Gefühl, das Zimmer hätte kein außen. Mitten darin die warme Stelle seines Körpers mit der unangenehm heißen Haut, die von einem subtil beißenden Film bedeckt war. Er hatte den übertriebenen Gedanken: Mein ganzer Körper eine Wunde.

11

Aber sicher übte das Zimmer einen Druck auf seinen Körper aus (Assoziation: Grab). Viel zu lange blieb er im Zimmer.

12

Es wurde Nacht im Zimmer. Er sah einen Film über eine uralte Person aus Japan. Er stellte sich vor, wie sie ganz nahe neben ihm unter einer Decke war. Die Person liegt regungslos wie eine Puppe. Seine Hand gleitet langsam und vorsichtig über den dürren Oberleib, den er nicht zerbrechen möchte. Er betastet das spätgotische Relief aus Knochen, Knorpel und Sehnen unter der dünnen blaugrün schimmernden Haut. Sein Finger ruht lange auf einer winzigen Ader. Das Blut, unmerklich erst, wie ein Geräusch, das erst ins Bewusstsein tritt, wenn man lang genug die Ohren gespitzt hat, bewegte sachte das Fleisch in seiner Fingerkuppe. Innen. Plötzlich schämt er sich vernichtend für den See aus Angstschweiß, den er einmal im Bett einer ganz anderen Person

10

As so often, he had the feeling that the room had no outside. In the middle of it, the warm spot of his body with the unpleasantly hot skin covered by a subtly biting film. He had the exaggerated thought: my whole body a wound.

11

But surely the room exerted pressure on his body (association: grave). He stayed in the room for far too long.

12

Night fell in the room. He watched a movie about a very old person from Japan. He imagined the person very close to him under a blanket. The person lies motionless like a doll. His hand slides slowly and carefully over the emaciated upper body, which he does not want to break. He palpates the late Gothic relief of bones, cartilage, and tendons beneath the thin blue-green shimmering skin. His finger lingers on a tiny vein for a long time. The blood, imperceptible at first, like a sound that only enters consciousness after one has listened attentively long enough, gently moved the flesh in his fingertip. Suddenly, he feels devastatingly ashamed of the pool of anxiety sweat he once left in the bed of an entirely different person. The person had never mentioned it, but it was probably the reason for choosing someone else.

13

Abruptly came the level of redemption, on the street connected to the room.

14

He had found a part. It was lying near the trash containers. Its shape was perfectly organically rounded, entirely smooth. But it was covered with a slimy layer and reminded him of a confectionery replica of a gnawed bone. He was determined to take it into the room. The thing was really heavy, its weight was disproportionate to its size,

hinterlassen hatte. Sie hatte nie ein Wort darüber gesagt, aber vermutlich war dies der Grund, dass sie sich für jemand anders entschieden hatte.

13

Abrupt kam das Level der Erlösung, auf der Straße, die mit dem Zimmer verbunden war.

14

Er hatte ein Teil gefunden. Es lag bei den Müllcontainern in der Nähe. Seine Form war perfekt organisch gerundet, ganz und gar glatt. Aber es war von einer schleimigen Schicht bedeckt und erinnerte ihn an den zuckerbäckerischen Nachbau eines abgenagten Knochens. Er wollte es unbedingt mit in das Zimmer nehmen. Das Ding war enorm schwer, sein Gewicht stand in keinem Verhältnis zur Größe, aber er schleppte es in das Zimmer, legte es auf dem Fußboden ab und setzte sich heftig atmend daneben. Der eklige Überzug verteilte sich langsam auf dem Boden. Aber mehr und mehr zerfloss auch das Objekt selbst, breitete sich bald im ganzen Raum aus und geronn schließlich zu einem großen Spiegel. Ganz flach ausgebreitet legte er sich auf den Spiegel. Von oben sah er, dass sein Körper von einer Fantasy-Aura aus Licht umgeben war.

15

Er kehrte zurück in seinen Körper und sagte, ich sehe Dich deutlich. Schon lange ahne ich Deine Anwesenheit. Ich sagte zu ihm zurück, dass er sich schämen solle.

16

Sie tastete die Luft ab und suchte nach Buttons. Das sah nach Yoga aus. Mit der Zeit hatte sie auch immer weniger Kontakt zu anderen Leuten. Die Leute waren schließlich hinter dem Glas und sie konnte nicht zu ihnen durchstoßen. Erst saß sie wochenlang in dem „Zimmer“. Dann begann sie mit dem Herumlaufen. Am Ende kehrte sie in das Zimmer zurück und blieb eine lange lange Zeit dort. Dann ging alles wieder von vorne los.

but he dragged it into the room, placed it on the floor, and sat down beside it, breathing heavily. The disgusting coating slowly spread on the floor. But more and more, the object itself dissolved, soon spreading throughout the room and finally solidifying into a large mirror. Lying flat on the mirror, he saw from above that his body was surrounded by a fantasy aura of light.

15

He returned to his body and said, I see you clearly. For a long time I have suspected your presence. I replied to him that he should be ashamed.

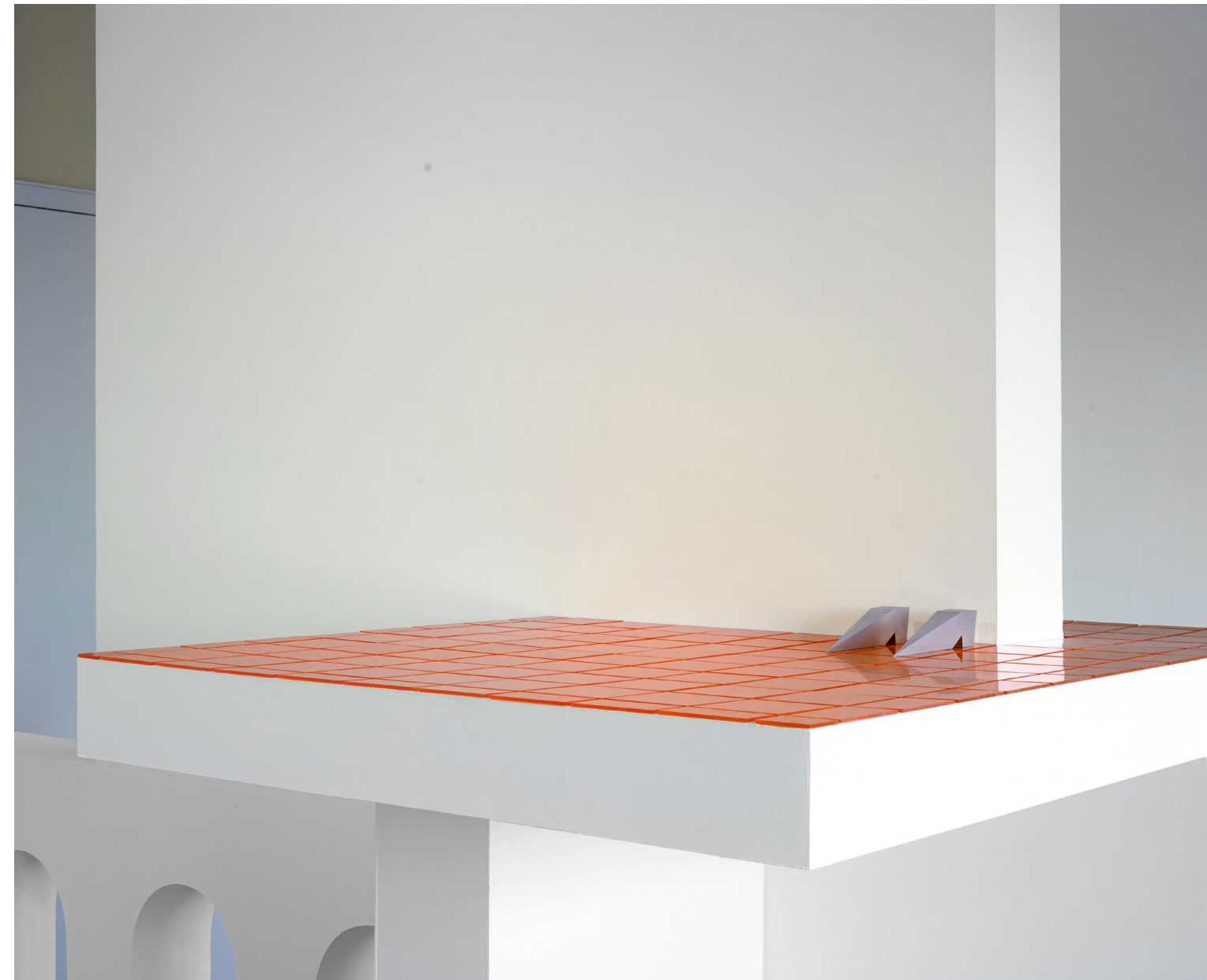
16

She touched the air, searching for buttons. It looked like yoga. Over time, she also had less and less contact with other people. After all, people were behind the glass, and she couldn't break through to them. At first, she sat in the „room“ for weeks. Then she started to walk around. In the end, she returned to the room and stayed there for a long, long time. Then everything started all over again.



34 - 36

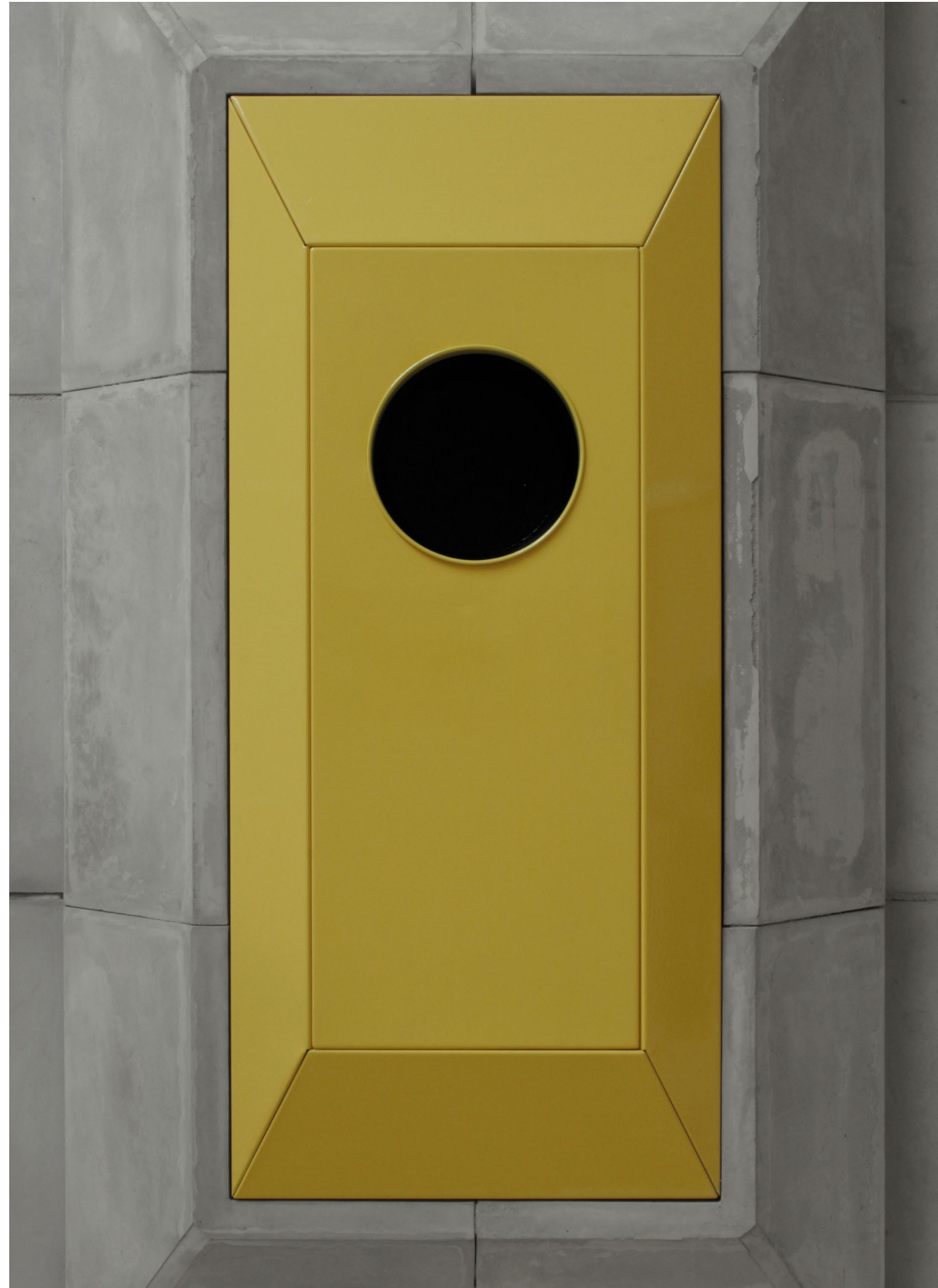
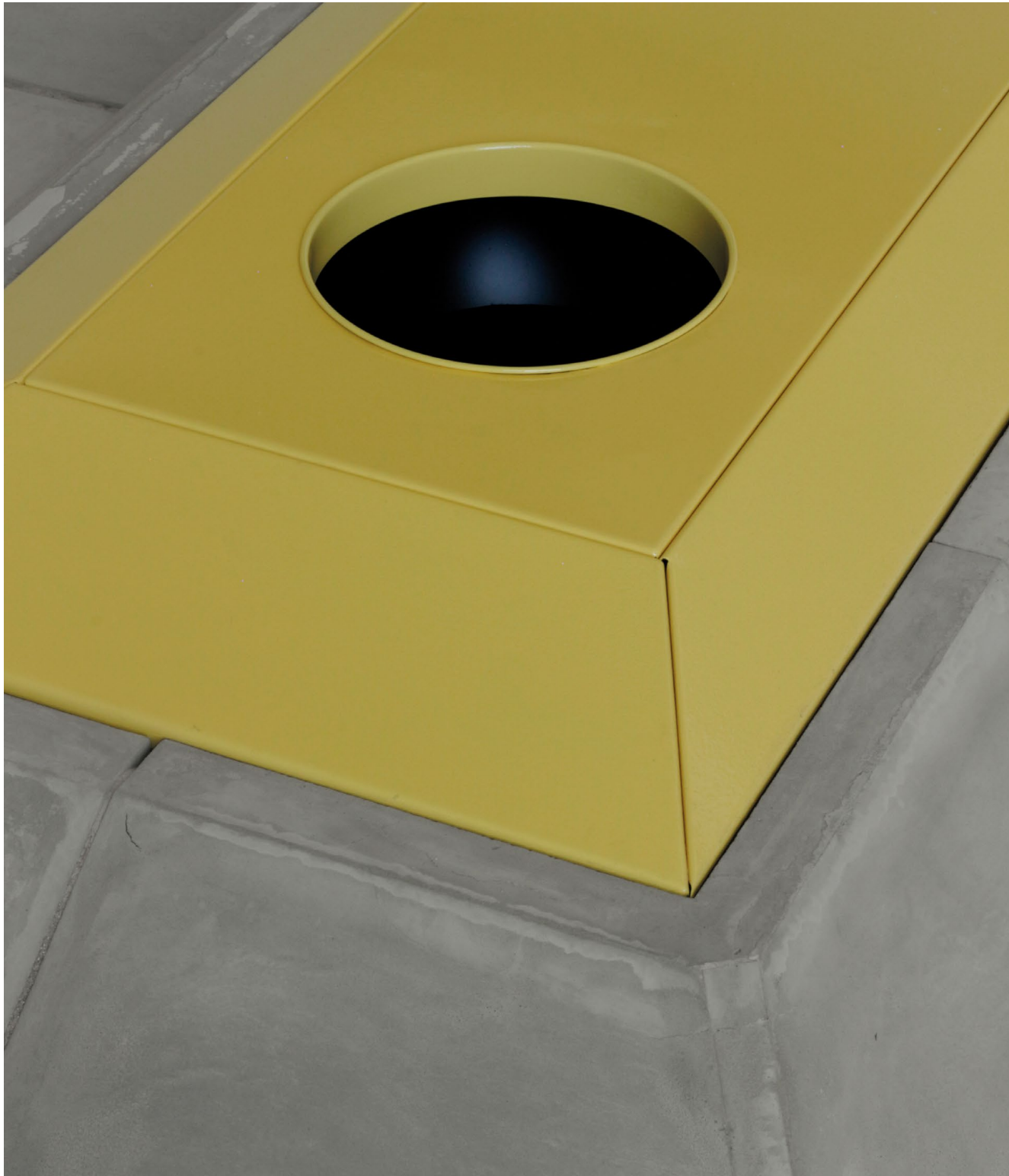
2020 Ohne Titel / Ahorn, Aluminium, MDF, Eiche, Teppichboden, Acrylglas, Holzlatten, Gipskarton, Gips, Wandfarbe / Größe variabel



37 - 38

2020 Ohne Titel / Ahorn, Aluminium, MDF, Eiche, Teppichboden, Acrylglas, Holzlatten, Gipskarton, Gips, Wandfarbe / Größe variabel





Button

40 - 41 2019 Eine helle Kammer / Beton, Stahl, Lack, Wasser, Sand, Neusilber, Aluminiumbronze, Edelstahl, PVC, PP, Textil / 65 x 784 x 420 cm





Button

43 - 44 2019 Eine helle Kammer / Beton, Stahl, Lack, Wasser, Sand, Neusilber, Aluminiumbronze, Edelstahl, PVC, PP, Textil / 65 x 784 x 420 cm

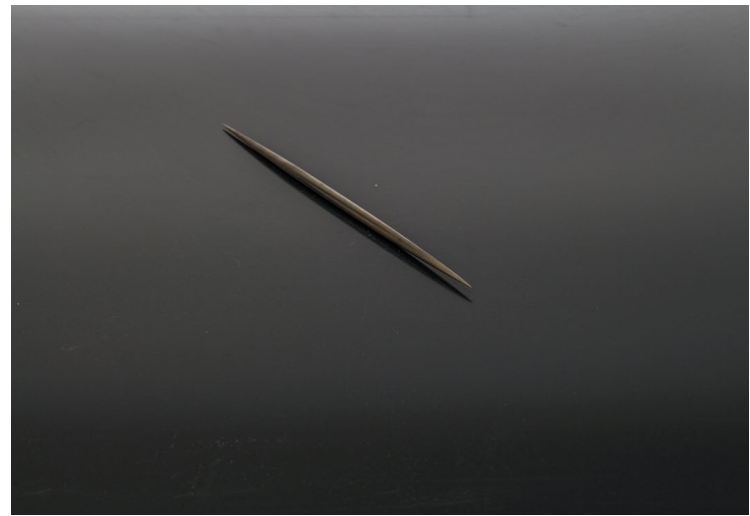
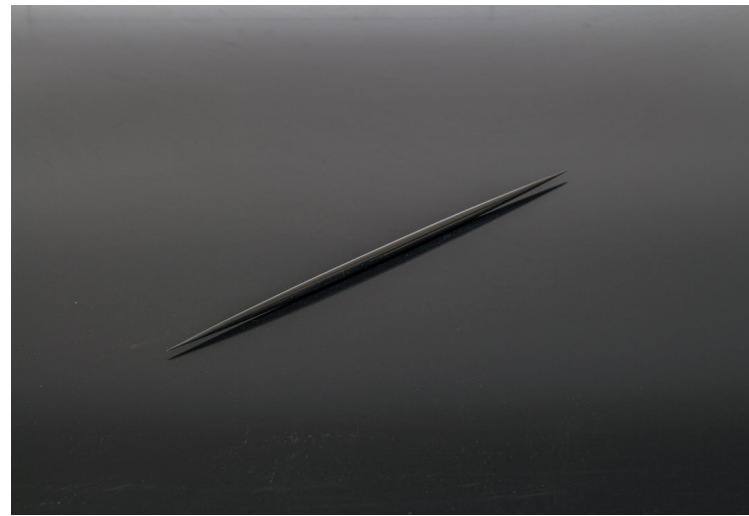


Button

45 2019 Eine helle Kammer / Beton, Stahl, Lack, Wasser, Sand, Neusilber, Aluminiumbronze, Edelstahl, PVC, PP, Textil / 65 x 784 x 420 cm



- | | | |
|---------|------|---|
| 46 - 48 | 2019 | Case / Neusilber, Aluminiumbronze, Edelstahl, PVC, PP, Textil
50 x 15 x 5 cm |
| 49 | 2019 | Case / PVC, PP, Textil
75 x 45 x 12 cm |



- 50 2019 Punctum (Illustration) / Neusilber
45 x 1 x 1 cm
- 51 2019 Punctum (Illustration) / Aluminium
45 x 1 x 1 cm
- 52 2019 Punctum (Illustration) / Edelstahl
45 x 1 x 1 cm
- 53 2019 Punctum (Illustration) / Stahl
45 x 1 x 1 cm
- 54 2019 Punctum (Illustration) / Bronze
45 x 1 x 1 cm
- 55 2019 Punctum (Illustration) / Aluminiumbronze
45 x 1 x 1 cm

Lukas Hoffmann

Statement zum künstlerischen Ansatz

Meine Arbeiten entwickle ich mit dem ganzen Körper. Das heißt mit der Intuition, den Eindrücken vom Einkaufen gehen, dem dichten Potpourri des Bildgedächtnisses und der Intelligenz der Muskeln und Sehnen und auch mit der Vernunft. Eine Vernunft die kalkuliert und berechnet, die Massen und Kräfte kennt, Kunst-Diskurse und die Preise von Material.

Ich versuche einer eigendynamischen Entwicklung Raum zu geben, die aus sich heraus ein schlüssiges Ergebnis produziert. Die Herstellung vollzieht sich dabei nicht in heftiger Spontaneität. Sie ist vielmehr von Sorgfalt geprägt und einer aufmerksamen Befragung der im Entstehen begriffenen Arbeit. Ein Schritt führt zum nächsten. Jeder Schritt setzt den weiteren Entscheidungen Bedingungen.

Jede fertige Arbeit kann zum Ausgangspunkt oder Baustein einer anderen werden. Durch ihr Zusammenspiel, ihre Gestaltung und die Art und Weise ihrer Setzung im Raum, bekommen sie erzählerischen Charakter. Oft wirken sie wie die Momentaufnahme aus einem Szenario. Eine Art Setting, das beim Betrachten Gedanken an potenzielle Handlungen anstößt.

Lukas Hoffmann

Statement on the Artistic Approach

(translated from German)

I develop my works with my entire body. This means with intuition, impressions from going shopping, the dense potpourri of visual memory, and the intelligence of muscles and tendons, as well as with reason. A reason that calculates, knows masses and forces, art discourses, and the prices of materials.

I aim to provide space for a self-dynamic development that inherently produces a convincing result. The production does not occur in intense spontaneity. Instead, it is characterized by care and an attentive inquiry into the emerging work. One step leads to the next. Each step sets conditions for further decisions.

Every finished work can become the starting point or component of another. Through their interplay, their shape, and the way they are positioned in space, they acquire a narrative character. Often, they appear like a snapshot from a scenario. A kind of setting that, when viewed, triggers thoughts about potential actions.

Lukas Hoffmann

*1990, Aalen

2021 - 2022 Meisterschüler, Prof. Pia Fries

2016 - 2022 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, Prof. Pia Fries

2013 - 2020 Studium an der Akademie der Bildenden Künste München, Prof. Albert Hien

Ausstellungen (Auswahl)

2024 „Bayerischer Kunstförderpreis 2023“, Galerie der Künstler*innen des BBK München

2023 „Salon M“, Sparewheel, Brüssel

„Auswahlausstellung Georg-Meistermann-Stipendium“, Universität der Künste Berlin

„A Devil's Throne“, Debutant*innen 2023, Galerie der Künstler*innen des BBK München

„Kräuterschnaps“, Artothek, München

2022 „An Open Net Casts Shadows“, Kunstbunker, Nürnberg

„Bluff“, Lovaas Projects, München

„The best years of our lives“, LECTWO, Warschau

„Tacker“, Galerie der Künstler*innen des BBK München

„to the land II“, Perlacher Forst, München

„Alter Ministergang“, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, München

„Midnight Snack“, Diplomausstellung, Akademie der Bildenden Künste München, München

2021 „KATA KOMB“, Haus der Kunst, München

„near dark“, LECTWO, Posen

„High End“, Museum Villa Rot, Burgrieden

„to the land“, Perlacher Forst, München

2020 „Jahresgaben“, Kunstverein München

„twittering machine“, Burggalerie, Halle an der Saale

„The Hammer and the Dance“, Haus Litzinger, Icking

„5 Years“, GiG, München

„relativ viel Zeit und Raum“, Fränkisches Spitalmuseum, Aub

„Sun Palace“, Galerie von Empfangshalle, München

2019 „XXXVIII“, Bergschmiede, München

„Jahresgaben“, Kunstverein München, München

„Visite“, MEME, Athen

„pure shores“, Kunst 66, München

2018 „Jahresgaben“, Kunstverein München

„elements“, GiG, München

„Lucky Freeze“, Vestibül, Akademie der Bildenden Künste, München

2017 „Neumayer III“, Neumayer-Station III, Ekström - Schelfeis, Antarktis

„Jahresgaben“, Kunstverein München, München

„Lucky Freeze“, Universität der Künste, Berlin

„SAFARI“, Ausstellungshalle der Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg

„Kunsthoch45“, Oktogonn, Hochschule für Bildende Künste, Dresden

2016 „Auf goldenem Boden“, Studio Andreas Woller, Dorfen

„schlechte Entscheidungen“, Kunstakaden, München

„JELLY IN OUR HANDS“, Köşk, München

„9373,87“, Arai Associates, Tokyo

Stipendien / Preise / Förderungen

2023 Bayerischer Kunstförderpreis im Bereich bildende Kunst, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

2023 Katalogförderung, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

2023 Katalogförderung, LFA Förderbank

2023 - 2026 Ateliermietzuschuss der Stadt München

2022 Debütantenförderung des BBK München

2021 Junge Kunst und Neue Wege, Stipendium für Junge Kunst, Bayern Innovativ

2020 Examenspreis für herausragende künstlerische Leistung, Stiftung Kunstakademie

2018 nominiert für den Bundespreis für Kunststudierende, AdBK München

2017 - 2021 Stipendiat, Cusanuswerk

2017 Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis der Stadt München